

Die Berechnung des Ehegattenunterhalts

Bedarf – Bedürftigkeit – Leistungsfähigkeit

von

Dr. Jürgen Soyka

Richter am Oberlandesgericht Düsseldorf

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage 2000
2. Auflage 2003

ISBN 3 503 06676 4

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2003
www.erich-schmidt-verlag.de

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Satz: multitext, Berlin
Druck: Bitter, Recklinghausen

Vorwort zur 2. Auflage

Diese zweite Auflage wurde insbesondere durch die geänderte Auffassung des Bundesgerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts zur Beurteilung der ehelichen Lebensverhältnisse und die Euro-Umstellung mit allen damit verbundenen Änderungen in unterhaltsrechtlicher Hinsicht veranlasst. Im Mittelpunkt steht nunmehr der Surrogationsgedanke, der nicht nur Erwerbseinkünfte, sondern nahezu alle Einkommensarten erfasst, vor allem auch Zinsen, Mieten, Wohnvorteil, Versorgungsentgelt und Renten. Dadurch ergeben sich ganz gravierende Veränderungen in der Unterhaltsberechnung. Dieses Buch versucht, die dadurch auftretenden Probleme bis ins Detail zu beleuchten und aufzuarbeiten. Das Konzept wird dabei nicht nur durch eine systematische Erfassung der Probleme, sondern auch durch zahlreiche Berechnungsbeispiele transparent gestaltet. Ein weiterer Schwerpunkt ist nach wie vor die Einkommensermittlung, die spezieller Kenntnisse bedarf, die auch das Steuer- und Sozialrecht einbeziehen müssen. Umfassend werden dabei insbesondere die Steuervorteile für den unterhaltsberechtigten Ehegatten behandelt, die im Regelfall nicht geltend gemacht werden. Das Buch orientiert sich an der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und erläutert Abweichungen davon eingehend. Letztlich verdeutlicht sich, dass in vielen Bereichen noch eine spannende Rechtsentwicklung zu erwarten ist. Tabellen, Leitlinien und Rechtsprechung sind nach dem Stand Oktober 2002 eingearbeitet und berücksichtigt.

Krefeld, im Oktober 2002

Der Verfasser

Vorwort zur 1. Auflage

Familien­sachen erfahren derzeit einen Zuwachs von ganz erheblichem Ausmaß. Die Rechtsprechung setzt ständig neue Akzente. Die Einkommensermittlung, ein erheblicher Faktor für die Unterhaltsberechnung, bedarf spezieller Kenntnisse, die auch das Steuer- und Sozialrecht einbeziehen müssen. Dadurch ist die Berechnung des Ehegattenunterhalts auch im Hinblick auf die besonderen Strukturen der Unterhaltsberechnung zu einer schwierigen, ja sogar unüberschaubaren Materie geworden. Dies stellt sowohl an den Rechtsanwalt bei der Beratung von Mandanten als auch an den Richter bei der Entscheidung von Familienrechtsstreitigkeiten große Anforderungen. Dieses Buch versucht die Problematik dadurch in den Griff zu bekommen, daß es wie eine Unterhaltsberechnung aufgebaut ist. Sogar die dafür vorgegebene Prüfungsreihenfolge wird beachtet. Es wird streng zwischen Bedarf, Bedürftigkeit und Leistungsfähigkeit getrennt. Jede dieser Berechnungsstufen weist Eigentümlichkeiten auf, die nicht auf andere übertragbar sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, auf einzelnen Berechnungsstufen wiederholende Probleme jeweils gesondert zu behandeln. Das Konzept wird dabei nicht nur durch eine systematische Erfassung der Probleme, sondern auch durch zahlreiche Berechnungsbeispiele transparent gestaltet. Das Buch orientiert sich an der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und erläutert Abweichungen davon eingehend. Dadurch verdeutlicht sich auch, daß in vielen Bereichen die Rechtsentwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Tabellen, Leitlinien und Rechtsprechung sind nach dem Stande Ende 1999 eingearbeitet und berücksichtigt.

Krefeld, im Januar 2000

Der Verfasser

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
Vorwort	5	
Abkürzungsverzeichnis	19	
A. Grundsätze für die Berechnung des Trennungs- und nachehelichen Unterhalts	21	1– 4
1. Berechnungsstufen	21	2
2. Darlegungs- und Beweislast	24	3
3. Fehler in der Prüfungsreihenfolge	26	4
B. Bedarf	29	5–251
1. Einkommen des Unterhaltspflichtigen	29	6–137
1.1 Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit ..	29	6– 62
1.1.1 Einkommen	29	6
1.1.1.1 Abgeschlossenes Kalenderjahr	30	7– 8
1.1.1.2 Laufendes Kalenderjahr	31	9– 16
1.1.1.2.1 Ermittlung des Jahresbruttoeinkommens ...	31	10
1.1.1.2.2 Abzug von Steuern	32	11– 13
1.1.1.2.3 Abzug von Sozialabgaben	37	14
1.1.1.2.4 Ermittlung des Nettoeinkommens	38	15– 16
1.1.2 Sonstige relevante Einkommensbestandteile	39	17– 28
1.1.3 Sonstige Abzüge	45	29– 37
1.1.3.1 Vermögenswirksame Leistungen	45	29
1.1.3.2 Berufsbedingte Aufwendungen	46	30– 37
1.1.4 Berücksichtigung von Steuererstattungen ...	51	38– 62
1.1.4.1 Umlegungszeitraum	51	39
1.1.4.2 Umrechnung von Steuerbescheiden	51	40– 46
1.1.4.3 Aufteilung von Steuerbescheiden	56	47– 51
1.1.4.4 Das begrenzte Realsplitting	58	52– 57
1.1.4.5 Eintragung eines Freibetrages auf der Steuerkarte	61	58– 59
1.1.4.6 Geltendmachung der Steuervorteile im laufenden Unterhaltsrechtsstreit	63	60– 61

Inhaltsverzeichnis

		Seite	Randnummer
1.1.4.7	Geltendmachung von Steuervorteilen nach Beendigung des Unterhaltsrechtsstreites . . .	68	62
1.2	Einkommen aus selbständiger Tätigkeit	70	63– 85
1.2.1	Personenkreis	70	64– 65
1.2.2	Der Bewertungszeitraum	71	66– 68
1.2.2.1	Einkommen	71	66
1.2.2.2	Steuerlasten	72	67
1.2.2.3	Vorsorgeaufwendungen	72	68
1.2.3	Die Einnahme-Überschußrechnung	72	69
1.2.4	Das Betriebsvermögen und die Abschrei- bungen	73	70– 73
1.2.5	Weitere Fehlerquellen	76	74– 79
1.2.6	Berücksichtigung von Entnahmen	78	80
1.2.7	Die Darlegungs- und Beweislast	79	81– 82
1.2.8	Vorsorgeaufwendungen	82	83– 84
1.2.9	Berufsbedingte Aufwendungen	83	85
1.3	Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	83	86– 96 a
1.3.1	Einstellung in die Unterhaltsberechnung . . .	83	87
1.3.2	Einnahmen	84	88
1.3.3	Abziehbare Ausgaben	85	89– 94
1.3.4	Ermittlung der Miet- bzw. Pachteinna- men	86	95
1.3.5	Verluste	86	96
1.3.6	Bedarfsprägender Charakter von Miet- einkünften	87	96 a
1.4	Einkünfte aus Kapitalvermögen	88	97–103 a
1.4.1	Einstellung in die Unterhaltsberechnung . . .	88	98
1.4.2	Vermögenserträge	88	99
1.4.3	Abzüge	88	100–101
1.4.4	Anrechnung von Erträgen	88	102
1.4.5	Bedarfsprägender Charakter von Zins- einkünften	89	103
1.4.6	Zurechnung fiktiver Erträge	89	103 a
1.5	Einkünfte aus Pensionen und Renten	92	104–109
1.5.1	Berücksichtigung behinderungsbedingten Mehrbedarfs	92	105
1.5.2	Bedarfsprägender Charakter der Renten- einkünfte	93	106
1.5.3	Einstellung in die Unterhaltsberechnung . . .	93	107
1.5.4	Nebeneinkünfte von Rentnern	94	108

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
1.5.5	Rentennachzahlungen	94 109
1.6	Einkünfte aus sozialstaatlichen Zuwen- dungen	95 110–114
1.6.1	Kindergeld	95 111
1.6.2	Pflegegeld	95 112
1.6.3	Erziehungsgeld	96 113
1.6.4	Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe	97 114
1.7	Freiwillige unentgeltliche Zuwendungen Dritter	97 115
1.8	Eheprägender Charakter von Erwerbs- einkünften	98 116–121
1.8.1	Kriterien	98 116
1.8.2	Normale Einkommensentwicklungen	99 117
1.8.3	Außergewöhnliche Einkommensent- wicklungen	100 118–119
1.8.4	Sonstige Einkünfte	102 120
1.8.5	Darlegungs- und Beweislast	103 121
1.9	Zurechnung fiktiver Erwerbseinkünfte	104 122–133
1.9.1	Auswirkungen auf die ehelichen Lebens- verhältnisse	104 123
1.9.2	Arbeitsplatzverlust	106 124
1.9.3	Berufswechsel	108 125
1.9.4	Verselbständigung	109 126
1.9.5	Arbeitslosigkeit	110 127
1.9.5.1	Ernsthafte Bewerbungsbemühungen	110 128
1.9.5.2	Reale Beschäftigungschance	111 129
1.9.5.3	Darlegungs- und Beweislast	112 130
1.9.6	Wechsel in den Ruhestand	113 130a
1.9.7	Höhe der fiktiven Einkünfte und Dauer der Zurechnung	113 131
1.9.7.1	Höhe der fiktiven Einkünfte	113 131
1.9.7.2	Dauer der Zurechnung	114 132
1.9.8	Arbeitslosengeld und Nebenverdienst	115 133
1.10	Krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit	116 134–136
1.10.1	Berücksichtigung von Krankengeld	116 134–135
1.10.2	Zurechnung fiktiver Einkünfte	118 136
1.11	Erstmals nach Trennung oder Scheidung erzieltes Erwerbseinkommen des bis dahin haushaltsführenden Ehegatten	120 137

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
2.	Abzugsfähige Verbindlichkeiten	122 138–176
2.1	Krankheitsbedingter Mehrbedarf	122 138–139
2.2	Schulden und Unterhaltspflichten	125 140–176
2.2.1	Berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten .	125 141–146
2.2.2	Berücksichtigung der monatlichen Belastung	129 147
2.2.3	Einstellung in die Unterhaltsberechnung . .	131 148
2.2.4	Aufwendungen zur Vermögensbildung	132 149–155
2.2.5	Aufwendungen für die Altersversorgung . . .	135 156
2.2.6	Kindesunterhalt	139 157–176
2.2.6.1	Minderjährigenunterhalt	139 157–166
2.2.6.1.1	Unterhaltspflicht des unterhaltspflichtigen Ehegatten für ein beim unterhaltsberechtig- tigten Ehegatten lebendes Kind	139 157–158
2.2.6.1.2	Unterhaltsverpflichtungen des Unterhalts- pflichtigen gegenüber im eigenen Haushalt lebenden gemeinsamen Kindern	145 159–163
2.2.6.1.2.1	Barunterhalt	145 160–162
2.2.6.1.2.2	Betreuungsbonus	147 163
2.2.6.1.3	Unterhaltsverpflichtung gegenüber nicht gemeinsamen Kindern	148 164–166
2.2.6.2	Volljährige, gemäß § 1603 Abs. 2, Satz 2 BGB privilegierte Kinder	149 167–172
2.2.6.2.1	Beiderseitiges eheprägendes Einkommen . .	150 168–169
2.2.6.2.2	Nicht eheprägendes Einkommen des Unter- haltsberechtigten	151 170–171
2.2.6.2.3	Alleiniges Einkommen des unterhaltspflich- tigen Elternteils	152 172
2.2.6.3	Unterhalt für nicht gemäß § 1603 Abs. 2, Satz 2 BGB privilegierte Volljährige	153 173–176
3.	Wohnvorteil	157 177–198a
3.1	Arten des Wohnvorteils	157 178
3.2	Grundlagen des Wohnvorteils	158 179–181
3.3	Einstellung des Wohnvorteils in die Unter- haltsberechnung	159 182–183
3.4	Berechnung des eheprägenden Wohnvorteils	161 184–198a
3.4.1	Nachehelicher Unterhalt	161 185
3.4.2	Trennungunterhalt	162 186–189
3.4.3	Berücksichtigung von Hauslasten	165 190–194

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
3.4.3.1	Abzug von Annuitätsleistungen	166 191–192
3.4.3.2	Mit dem Grundeigentum verbundene Kosten	167 193
3.4.3.3	Instandhaltungskosten	167 194
3.4.4	Behandlung von Hausschulden, die den Wohnwert übersteigen	168 195–196
3.4.5	Verbrauch des Veräußerungserlöses aus dem Verkauf der Immobilie nach Trennung oder Scheidung	168 197
3.4.6	Veräußerung des Miteigentumsanteils an den anderen Ehegatten	173 198
3.4.7	Nutzungsentschädigung	176 198a
4.	Einkommen des Unterhaltsberechtigten	176 199–222
4.1	Eheprägende Erwerbseinkünfte	178 200
4.2	Fiktive Einkünfte	179 201
4.3	Versorgungsentgelt	180 202–208
4.3.1	Versorgungsleistungen	180 203–204
4.3.2	Höhe des Versorgungsentgelts	180 205
4.3.3	Ersparnis von Aufwendungen	182 206
4.3.4	Zumutbarkeit	182 207
4.3.5	Darlegungs- und Beweislast	183 208
4.4	Überobligationsmäßige Einkünfte	184 209–210
4.5	Renteneinkünfte	186 211–212
4.6	Zinseinkünfte	191 213–220
4.7	Mieteinnahmen	195 221
4.8	Freiwillige Leistungen Dritter	196 222
5.	Bedarfsberechnung	196 223–229a
5.1	Ehegattenquote	196 224
5.2	Methodenwahl	198 225–229a
5.2.1	Differenzmethode	199 226
5.2.2	Additionsmethode	200 227
5.2.3	Quotenbedarfsmethode	201 228
5.2.4	Anrechnungsmethode	203 229
5.2.5	Mischmethode	203 229a
6.	Mindestbedarf	205 230
7.	Konkrete Bedarfsberechnung	206 231–237

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
7.1	Grundlagen der konkreten Bedarfsberechnung	206 232
7.2	Sättigungsgrenze	207 233
7.3	Angemessenheit der konkreten Bedarfsberechnung	208 234
7.4	Auskunftsklage	208 235
7.5	Abänderungsklage	209 236
7.6	Checkliste	209 237
8.	Trennungsbedingter Mehrbedarf	209 238–251
8.1	Einstellung in die Unterhaltsberechnung	210 239
8.2	Berechnung des trennungsbedingten Mehrbedarfs	210 240
8.2.1	Wohnkosten	210 241
8.2.2	Kosten der Haushaltsführung	211 242
8.2.3	Umzugskosten	212 243
8.2.4	Hausratanschaffungen	212 244
8.3	Trennungsbedingter Mehrbedarf des Unterhaltsverpflichteten	212 245
8.4	Leistungsfähigkeit beim trennungsbedingten Mehrbedarf	213 246–247
8.5	Beiderseitiger trennungsbedingter Mehrbedarf	216 248–249
8.6	Prozessuale Geltendmachung	218 250
8.7	Trennungsbedingter Mehrbedarf und Mangelfall	219 251
C.	Bedürftigkeit	221 252–321
1.	Anrechnung von tatsächlich erzieltm Erwerbseinkommen	221 253–266
1.1	Einkünfte aus eheprägender Erwerbstätigkeit	222 254
1.1.1	Berücksichtigung von Schulden	223 255–257
1.1.2	Betreuungsaufwendungen	225 258
1.1.3	Unterhaltsverpflichtungen	225 259–266
1.1.3.1	Unterhalt gegenüber minderjährigen Kindern	225 260
1.1.3.2	Haftungsanteil bei gemäß § 1603 Abs. 2, Satz 2 BGB privilegierten Kindern	225 261–265

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
1.1.3.3	Haftungsanteil bei nicht privilegierten Voll- jährigen	230 266
1.2	Einkünfte aus nicht eheprägender Erwerbs- tätigkeit	232 267–273
1.2.1	Fehlen eines Surrogats	233 268
1.2.2	Einkommen aus unzumutbarer Tätigkeit . . .	234 269–271
1.2.2.1	Ermittlung des anrechnungsfreien Betrages .	235 270
1.2.2.1.1	bei trennungsbedingtem Mehrbedarf	235 270
1.2.2.1.2	bei Unterhalt aufgrund eingeschränkter Leistungsfähigkeit	236 270
1.2.2.2	Billigkeitsabwägung nach § 1577 Abs. 2, Satz 2 BGB	237 271
1.2.3	Außergewöhnliche Einkommensentwick- lungen	237 272
1.2.4	Berücksichtigung von Schulden und Unter- haltsverpflichtungen	238 273
2.	Anrechnung fiktiver Einkünfte	238 274–279
2.1	Erwerbsobliegenheit bei Betreuung minder- jähriger Kinder	239 275
2.2	Erwerbsobliegenheit in der Trennungszeit . .	242 276
2.3	Erwerbsobliegenheit und Vertrauensschutz .	243 277
2.4	Erwerbsobliegenheit und Krankheit	243 278
2.5	Dauer der Zurechnung fiktiver Einkünfte und deren Höhe	244 279
3.	Einkünfte aus Kapitalvermögen	245 280–286
3.1	Eheprägende Einkünfte	245 280
3.2	Nicht eheprägende Einkünfte	245 281
3.3	Zurechnung fiktiver Zinsen	247 282–285
3.4	Höhe der fiktiven Zinsen	250 286
4.	Verwertung des Vermögensstammes des Unterhaltsberechtigten	250 287–291 a
4.1	Beim nahehelichen Unterhalt	251 288
4.1.1	Vermögen	251 289
4.1.2	Wirtschaftlichkeit	251 290
4.1.3	Billigkeitsabwägung	251 291
4.1.4	Umfang der Vermögensverwertung	252 291 a

Inhaltsverzeichnis

		Seite	Randnummer
4.2	Beim Trennungsunterhalt	252	292
5.	Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	253	292–293
5.1	Eheprägende Einkünfte	253	292
5.2	Nicht prägende Einkünfte	253	293
6.	Wohnvorteil des Unterhaltsberechtigten . . .	254	294–307
6.1	Der eheprägende Wohnvorteil	254	295–306 a
6.1.1	Beim Trennungsunterhalt	255	296
6.1.2	Beim nahehelichen Unterhalt	255	297
6.1.3	Bei langer Trennungsdauer	256	297
6.1.4	Angemessener Wohnwert beim Trennungs- unterhalt	256	298
6.1.5	Angemessener Wohnwert beim nach- ehelichen Unterhalt	260	299
6.1.6	Berücksichtigung von Finanzierungskosten .	260	300
6.1.6.1	Der in der Ehewohnung verbleibende be- dürftige Ehegatte trägt die Finanzierungs- kosten	262	301
6.1.6.2	Der nicht in der Wohnung verbliebene unterhaltspflichtige Ehegatte zahlt die Finanzierungskosten	263	302
6.1.6.3	Berücksichtigung von Finanzierungskosten, die den Wohnwert übersteigen	263	303
6.1.7	Berücksichtigung von verbrauchsunab- hängigen Nebenkosten	264	304
6.1.8	Berücksichtigung von verbrauchsabhängigen Nebenkosten	264	305
6.1.9	Übernahme des Miteigentumsanteils des unterhaltsverpflichteten durch den unter- haltsberechtigten Ehegatten	265	306
6.1.10	Wohnwert bei Zahlung einer Nutzungs- entschädigung	266	306 a
6.2	Nicht eheprägender Wohnvorteil	267	307
7.	Unentgeltliche Zuwendungen Dritter	269	308
8.	Einkünfte aus staatlichen Sozialleistungen . .	270	309–321
8.1	Sozialhilfe	270	309–316
8.1.1	Subsidiarität	270	310
8.1.2	Forderungsübergang	270	311

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
8.1.2.1	Unterhaltszeitraum vor Rechtshängigkeit . . .	270 312
8.1.2.2	Unterhaltsansprüche ab Rechtshängigkeit . .	273 313
8.1.2.3	Unterhaltsansprüche ab der letzten mündlichen Verhandlung	273 314
8.1.3	Berücksichtigung fiktiver Einkünfte des Unterhaltsverpflichteten bei Sozialhilfebezug durch den Berechtigten	274 315–316
8.2	Arbeitslosenhilfe	276 317
8.3	Erziehungsgeld	277 318
8.4	Wohngeld	277 319–321
8.4.1	Berücksichtigung als Einkommen	277 320
8.4.2	Darlegungs- und Beweislast	279 321
D.	Leistungsfähigkeit	281 322–358
1.	Fehlen der Leistungsfähigkeit als Einwendung	281 323
2.	Eheangemessener Bedarf als Grenze der Leistungsfähigkeit	281 324
3.	Billigkeitsunterhalt nach § 1581	282 325–328
3.1	Individuelle Kürzung	284 326
3.2	Kürzung gemäß Mangelfallberechnung	284 327
3.3	Quotenmäßige Kürzung	285 328
4.	Der notwendige Selbstbehalt als Grenze der Leistungsfähigkeit	286 329–335
4.1	Anwendungsbereich	286 329
4.2	Der notwendige Selbstbehalt nach den Leitlinien der Oberlandesgerichte	287 329
4.3	Änderungen des notwendigen Selbstbehalts .	289 330–335
4.3.1	Sonstige Deckung der Lebenshaltungskosten	289 331
4.3.2	Berücksichtigung von Mietkosten	289 332–334
4.3.2.1	Höhere Miete als die in den Selbstbehaltsätzen berücksichtigten Wohnkosten	290 333
4.3.2.2	Geringere Miete als der in die Selbstbehaltsätze eingearbeitete Wohnkostenanteil	292 334
4.3.3	Zusammenleben mit neuem Lebenspartner oder im Falle der Wiederheirat	293 335

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
5.	Berechnung der Leistungsfähigkeit	294 336–358
5.1	Einkommen	294 336
5.2	Zinsen	295 337
5.3	Schulden	295 338
5.4	Anrechnung eines Wohnvorteils	300 339–347
5.4.1	Eheprägender Wohnvorteil	300 340–346a
5.4.1.1	Wohnwertberechnung beim Trennungs- unterhalt	300 341
5.4.1.2	Wohnwertberechnung unter Berücksich- tigung laufender Finanzierungskosten	304 342
5.4.1.3	Berücksichtigung von Finanzierungskosten, die den Wohnwert übersteigen.	306 342
5.4.1.4	Berechnung der Leistungsfähigkeit bei Über- nahme des hälftigen Miteigentumsanteils des Unterhaltsberechtigten	307 343–345
5.4.1.5	Wohnwertberechnung bei nachehelichem Unterhalt	308 346
5.4.1.6	Wohnwert bei Nutzungsentschädigung	309 346a
5.4.2	Nicht eheprägender Wohnvorteil	309 347
5.5	Die Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit durch Betreuung eines unterhaltsberech- tigten Kleinkindes („Hausmannrecht- sprechung“)	309 348–358
5.5.1	im Falle der Wiederheirat	309 348–349
5.5.1.1	Geltung für den Unterhalt minderjähriger Kinder	310 349
5.5.1.2	Geltung für den Unterhalt des geschiedenen Ehegatten	310 350–358
5.5.2	Im Falle einer nicht ehelichen Lebensge- meinschaft	312 351
5.5.2.1	Zurechnung von Einkünften zur Erfüllung von Unterhaltsverpflichtungen gegenüber der alten Familie	313 352
5.5.2.2	Hinnahme der Rollenwahl	313 353
5.5.2.3	Verpflichtung des Unterhaltsschuldners und seines neuen Ehegatten oder Lebensgefährten	314 354
5.5.2.4	Umfang der Nebentätigkeit	314 355
5.5.2.5	Sicherstellung des Familienunterhalts	315 356

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Randnummer
5.5.2.6	Hypothetische Prüfung der Leistungsfähigkeit bei vollschichtiger Erwerbstätigkeit	316 357
5.5.2.7	Berechnungsbeispiel	316 358
E.	Rangverhältnisse und Mangelfall	319 359–384
1.	Rangverhältnisse	319 359–364
1.1	Rangstufen	319 360
1.2	Rangverhältnisse zwischen mehreren unterhaltsberechtigten Ehegatten	320 361–362
1.2.1	Beurteilung der Rangverhältnisse	320 361
1.2.2	Unterhaltsberechnung bei Gleichrang	322 362
1.3	Rangverhältnis zwischen Ehegatten und minderjährigen Kindern	328 363
1.4	Auswirkungen der Rangverhältnisse im Mangelfall	329 364
2.	Mangelfall	330 365–384
2.1	Auswirkungen auf die Einkommensermittlung	330 366–369
2.2	Verpflichtung zur Vermögensverwertung	334 370–371
2.2.1	beim nachehelichen Unterhalt	334 370
2.2.2	beim Trennungsunterhalt	334 371
2.3	Auswirkungen des Mangelfalls auf die Einkommensgruppen der Düsseldorfer Tabelle	336 372
2.4	Mangelfallberechnung	340 373–384
2.4.1	Grundsätze der Mangelfallberechnung	340 373
2.4.2	Einsatzbeträge	340 374–383
2.4.2.1	Einsatzbeträge beim Kindesunterhalt	341 375–377
2.4.2.2	Einsatzbeträge beim Ehegattenunterhalt	344 378–383
2.4.3	Mangelfallberechnung bei unterschiedlichen Selbstbehaltssätzen gegenüber Kindern und Ehegatten	350 384
Verzeichnis der verwendeten und weiterführenden		
	Literatur	351
	Sachverzeichnis	352